

## MISSIONSRUNDSCHAU

## Aus dem heimatlichen Missionswesen.

Von P. Dr. Anton Freitag S. V. D. in Bad Driburg i. W.

## 1. Allgemeines.

Auf ein Jahrzehnt unvergleichlichen Missionsapostolats konnte Pius XI. am Jahrestage seiner Krönung in diesem Jahre zurückblicken. Wie eine ununterbrochene Kette reihen sich seine das gesamte heimatliche wie überseeische Missionswesen reformierenden und ausbauenden Maßnahmen aneinander, als deren größte die Zentralisation der päpstlichen Missionswerke unter der Oberleitung der Propaganda, die Veranstaltung der Missionsweltausstellung im Jubiläumsjahre 1925 und ihre Fortsetzung im Lateranmuseum sowie die herrliche Missionszyklika 1926 gelten müssen. Eine ungefähre Berechnung ergibt, daß von 1922—1932 die Zahl der auswärtigen Missionare um 4000 gestiegen ist, die der einheimischen Priester von 2670 auf 4000, die der Getauften in den Missionsländern um 6 Millionen. Rund ein Viertel sämtlicher Missionsstationen sind erst unter Pius XI. errichtet worden. Folgende Uebersicht der wichtigsten Propaganda-Missionsgebiete zeigt deutlicher als alles andere den gewaltigen Fortschritt:

China	1922	54 kirchliche Distrikte,	1932	112,	Zunahme	58
Japan und Korea	„	11	„	17	„	6
Hinterindien, Siam und Malakka	„	15	„	17	„	2
Indien, Ceylon, Birma	„	40	„	56	„	16
Ozeanien	„	25	„	33	„	8
Afrika	„	96	„	151	„	35
		241	„	366	„	125

Das ist rund 50% Zuwachs. In China unterstehen dem einheimischen Klerus und Episkopat 16 Gebiete, in Japan 1 mit allerdings mehr als der Hälfte der japanischen Christenheit, in Indien 11 nämlich die 5 lateinischen, 2 syrischen und 4 syromalabarischen Diözesen der Orientalen und in Afrika 1, d. s. 29 Arbeitsgebiete (bis 12. 2. 1932). Ebenso gehen 5 Ap. Delegationen auf Pius XI. zurück nämlich die von China und Südafrika 1922, die hinterindische 1925 und die für Belgisch-Kongo und Britisch-Afrika i. J. 1930. Eine andere Uebersicht zum 10. Jahrgedächtnis des Missionspontifikats Pius XI. gibt folgende nicht weniger interessante Daten: 374 Apostolische Vikariate, Präfekturen und selbständige Missionen, in denen 69 Priesterkongregationen, 28 Brüderorden und 375 Schwesterngenossenschaften arbeiten, sowie 4304 einheimische Priester, 1314 eingeborene Brüder und 11399 einheimische Schwestern, 14 Millionen Katholiken und 2 Millionen Katechumenen im Bereich der Propaganda<sup>1</sup>. Die hervorragende Bedeutung des am 30. August d. J. in seiner holländischen Heimat zu Maastricht verstorbenen Kardinalpräfekten der Propagandakongregation van Rossum wird an anderer Stelle dieser Zeitschrift gewürdigt.

Die rührige Tätigkeit der römischen Missionszentrale bekundet sich deutlich in der Errichtung von 6 neuen Missiones sui iuris, 4 Apostolischen Präfekturen aus vorigen Missiones sj., 18 neu abgetrennten Präfekturen und von 4 neuen Apost. Vikariaten und 11 Rangerhöhungen Apostolischer Präfekturen zu Vikariaten in der Zeit vom 1. Januar 1931 bis 4. August 1932. Vier neue Gebiete und das Apost. Vikariat Paotingfu vermehrten die Zahl der vom einheimischen Klerus in China geleiteten Missionsdistrikte auf

<sup>1</sup> Vgl. die Rede Msgr. Salottis bei der Feier in der Propaganda am 24. April d. J. in OR n. 97 v. 25. 4. 32. Die Weltmission (Ausgabe des Ludw. M. V.) 32, 99; ferner die Statistik in Kerken Missie 32, 54 f. u. Annalen St. Jos. Congregatie 32, 64.

16<sup>2</sup>. Zurückblickend auf die Entwicklung des heimatlichen Missionswesens seit der römischen Zentralisierung an der Propaganda ist zunächst eine stetig und stark zunehmende Popularisierung der Missionsidee festzustellen. Papst und Kurie sind dauernd und in unterschiedlicher Weise auf die allseitige Förderung des Missionswerkes eingestellt vorab durch die unbedingt geforderte Einführung der päpstlichen Hilfswerke in allen Pfarreien der Welt. Die Stellung des Episkopates in den einzelnen Ländern ist zwar noch sehr verschieden, aber eine *Visitatio liminum* ohne den Beweis apostolischer Förderung des Missionswesens in der Heimatdiözese ist unter einem Missionspapste Pius XI. undenkbar geworden<sup>3</sup>. Wenn beim einfachen Klerus auch das Interesse für die auswärtigen Missionen noch einer bedeutenden Steigerung fähig ist, so hat doch die von Deutschland ausgegangene und von Rom über den ganzen katholischen Erdkreis organisierte Priestermissionsbewegung schon außerordentlich viel „katholisches und apostolisches“ Denken und Handeln im Klerus erzeugt. Man kann sagen, daß die *Unio Cleri pro missionibus* bereits das Rückgrat und die Seele im heimatlichen Missions-Hilfsdienst geworden ist. Die katholische Weltpresse hat zwar im Zeichen der Weltmission unserer Zeit namentlich seit der Einrichtung der *Agentia Fides* in Rom. (1927) ihre Spalten bedeutend öfter und mehr für Missionsnachrichten geöffnet, aber von einem großzügigen Presseapostolat für die Missionsaufgaben kann auch jetzt noch keine Rede sein. Und für die spezifische Missionszeitschriftenliteratur des In- und Auslandes sind in Anbetracht des oft leider allzu niedrigen Niveaus die päpstlichen Mahnungen zur Hebung dieser Missionspresse sehr zu beherzigen<sup>4</sup>.

Das Erfreulichste im gesamten heimatlichen Missionswesen ist zweifellos die zunehmende Anteilnahme der religiösen Orden und Gesellschaften am Werke der Heidenbekehrung und zwar sowohl der männlichen wie der weiblichen fast bei allen katholischen Nationen. Zu beklagen ist aber dabei die schon von den Kolonialvölkern geforderte oder doch einseitig stark betonte Einstellung der Missionskräfte nach nationalen Rücksichten, die einmal beim Aufflammen kolonialer Entwicklungen von katastrophaler Auswirkung werden kann. Im folgenden ist der Anteil, den einige der hauptsächlichsten missionierenden Orden und Gesellschaften stellen, nach dem Stande von 1931 gegeben: 1. Jesuiten 1615 Priester, 536 Scholastiker und 530 Brüder, zusammen 2618<sup>5</sup>; 2. Franziskaner in den Missionen der Propaganda 947 ausländische und 387 einheimische Priester und 275 und 59 Brüder, zusammen 1668 Mitglieder; ferner Franziskaner in anderen Missionen 825 Priester, 163 Fratres, 535 Brüder und 48 Novizen, zusammen 1571 Mitglieder<sup>6</sup>; 3. Kapuziner in der Heiden- und Orientmission 543 Patres, 15 Kleriker und 204 Brüder, zusammen 762, in Kolonistenmissionen 265 Priester, 39 Fratres und 110 Brüder, zusammen 414 Mitglieder<sup>7</sup>; 4. die Weißen Väter zählten 554 Priester und 162 Brüder in den Missionen<sup>8</sup>; 5. die Väter vom Heiligen Geist 528 Patres, 18 einheimische Patres und 187 Brüder = 733 Mitglieder<sup>9</sup>; 6. Steyler 403 Priester und 144 Brüder = 547 Mitglieder in den Heidenmissionen und 250 Priester und 150 Brüder = 400 Mitglieder in anderen Missionen<sup>10</sup>. Von den größeren Weltpriester-Missionsseminarien stellte

<sup>2</sup> Nach den offiziellen Dekreten in AAS 1931 u. 32 diversim, und für die zuletzt errichteten in OR 14. 8. 32 n. 189 u. n. 179 vom 3. 8. 32.

<sup>3</sup> Aeußerung eines deutschen Erzbischofs.

<sup>4</sup> Vgl. den diesbezüglichen Artikel im italienischen Jahrbuch der *Unio Cleri. Annuario Missionario* 1932.

<sup>5</sup> KM 32, 19.

<sup>6</sup> *Conspectus Generalis Missionum Ord. Fr. Minorum mense aprili* 1932. Roma.

<sup>7</sup> *Statistica Gener. Missionum O. Fr. Min. Capuccinorum a die 1. Julii 1930* — 1. 7. 1931. Roma 1932.

<sup>8</sup> *Afrikabote* 32, 95.

<sup>9</sup> *Echo a d M.* 31, 112.

<sup>10</sup> *Steyler Missionsb.* 32, 25.

das Pariser Seminar 1931 1600 Priester und 665 Brüder<sup>12</sup>. Das Mailänder Seminar 211 Priester und 11 Brüder<sup>13</sup>. Das Lyoner Seminar 371 Patres und Brüder<sup>14</sup>, während das Gesamtpersonal der Mill Hiller St. Josephsmissionsgesellschaft 422 Priester und 83 Brüder<sup>14</sup> und vom Seminar St. Xaver von Parma 117 Professoren und 18 Novizen beträgt<sup>15</sup>. Unter dem Titel „Beschaulichkeit und Aposolat organisierte i. J. 1926 die bekannte Benediktinerabtei St. André von Lophem-sur-les Bruges den von Kardinal van Rossum angeregten Plan, daß die beschaulichen und Gebetsklöster der Alten Welt je ein Missionsfeld für ihre besonderen Gebete und Opfer wählen möchten. 201 Missionsbischöfe und Präfekten meldeten sofort ihre diesbezügliche Adoption an, wogegen 219 heimatliche Klöster enthusiastisch ihre Zusage machten und 300 für 80 Seminarier ihre Hilfe zusicherten. 1932 waren bereits mehr als 500 Adoptionen erfolgt. Auf ein weiteres Zirkular derselben Abtei, ob die Gründung eines beschaulichen oder Gebetsklosters erwünscht sei, kamen ebenfalls sehr viele bejahende Antworten ein. Schon haben die Karmelitessen solche Klöster in Canton, Schunking und Schanghai (China), in Mangalore, Bangalore, Pondicherry und Karikal (Indien), in Jaro und Manila (Philippinen), zu Betafo (auf Madagaskar), in Sidney und Melbourne (Australien), in Jerusalem, Bethlehem und Caifa (Palästina), auf Nord-Borneo (Sudainseln) und zu Montreal und San Bonifacio (Canada). Das Schreiben von St. André gab direkten Anstoß zu der Gründung auf Borneo, das vom Madrider Carmel 1931 begonnen wurde und zu der Cantoner Gründung durch St. Michel-Bruges; ferner zu einer benediktinischen Filiale von Engelberg (Schweiz) in Kamerun im I. J. 1932. Weitere Beschauungs- und Gebetsklöster sind fest geplant von den Karmelitessen für Trichinopoly, von den Klarissen von Besançon zu Peyn in Südbirma, wohin die ersten Schwestern bereits abgereist sind, von den Kapuzinerinnen von Pfaffendorf in Südafrika und von den Beuroner Benediktinern in Japan<sup>16</sup>. Die Steyler Klausur- und Anbetungsschwestern gründen neben ihren beiden Missionsklöstern zu Lipa und Baguio auf den Philippinen im September d. J. ihre chinesische Niederlassung zu Tsingtau<sup>17</sup>. Eines der auch für die Missionsländer verdienstvollen Werke der Heimat-Missionspflege, das schon auf zahlreichen akademischen Missionskongressen besprochen und von dem diesjährigen Freiburger Kongreß erneut und dringend empfohlen wurde, wäre die systematische Betreuung der aus den Missionsländern kommenden Studenten an unsern Hochschulen. Z. B. studieren allein 1203 indische Hochschüler an unsern Universitäten: 1799 in England, 205 in den Vereinigten Staaten, 46 in Deutschland, 4 in Schweden und 2 in der Schweiz. 500 von ihnen studieren Rechtswissenschaft, 450 Technik und 400 Medizin. Leider fehlt es katholischerseits immer noch an irgendeiner Organisation zur Lösung dieses Problems<sup>18</sup>. Von schweren Sorgen und finanziellen Nöten wird das heimatliche Missionswesen bedroht infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise der Welt. Zahlreiche Ansprachen und Schreiben des Papstes und der Verwaltung der allgemeinen päpstlichen Hilfswerke, die Einnahmen der Missionsvereine und das Zurückgehen privater und individueller Missionsveranstaltungen und die Leeren in den Kassen der Missionsanstalten reden eine deutliche Sprache.

In den Einnahmen des Vereins der Glaubensverbreitung ist dem Minus von 3 $\frac{1}{2}$  Millionen Lire von 1930 gegenüber 1929 ein weiterer Rückgang um ganze 11 Millionen Lire i. J. 1931 erfolgt, so daß etwa 51 Millionen Lire zur Verteilung kamen. Durch besondere Gaben hoffte man im Zentralrat den Ausfall noch um ein Drittel verringern zu können<sup>19</sup>.

<sup>12</sup> LeMC 31, 132 Generalstatistik. <sup>13</sup> Echo dMA (Lyon) 32, 78.

<sup>14</sup> Annalen d'St. Jos. Congregatie 32, 47, 60.

<sup>15</sup> Festschrift des Seminars. 1932. <sup>16</sup> OR 12. Aug. 32. n. 187.

<sup>17</sup> Geisteswehen Nr. 6. S. 8 ff. <sup>18</sup> LeM 32, 154; Aucam 32, 49 ss.

<sup>19</sup> Vgl. MC 1932, 208 s. Les Oeuvres Pontificales.

Als tröstliche Kompensation konnte dieser Auswirkung der kritischen Finanzlage aller Länder Msgr. Salotti auf der diesjährigen römischen Generaltagung den organisatorischen Ausbau des Werkes nahezu in der ganzen Welt ins Feld führen<sup>20</sup>. Das Opus sancti Petri zur Heranbildung eines eingeborenen Klerus konnte seine Einnahmen im Berichtsjahr 1931 noch etwas erhöhen: 25 Mill. Lire (1930 : 21 Mill.). Ebenso stellte Kardinal van Rossum in seiner Rede bei den Sitzungen des Zentralrats im April d. J. fest, daß der Fortschritt im organisatorischen Ausbau weitergeht; ferner, daß z. Zt. 15000 eingeborene Seminaristen in den Propaganda-Missionen durch das Werk unterstützt werden, davon seit 1½ Jahren 3000 mehr gegen früher. Die von der letztjährigen Zentralratssitzung eingeführte Kollektivunterstützung der Kleinen Seminare statt der früheren Einzelunterstützung der Kleinen Seminaristen hat sich gut bewährt. Die Nationaldirektionen zählten Kollektivadoptionen von 188 Seminaren mit 3 827 562 Lire<sup>21</sup>. Gegenüber den vielfach geltend gemachten Vorwürfen einer mangelnden apostolischen Aktion und Initiative des einheimischen Klerus stellte Kardinal van Rossum fest, daß der Durchschnitt der Bekehrungen in den Distrikten auswärtiger Missionare 13½%, in denen der einheimischen Leitung sogar 14,6% beträgt. Für den Fortschritt des einheimischen Klerus sowohl wie für die Leistungen des Opus s. Petri ist folgende Uebersicht wertvoll: 1. Einheimische chines. Bischöfe 1926 : 6; 1928 : 8; 1930 : 12; 1932 : 15; 2. Chinesische Seminaristen 1929 : 4 765; 1930 : 5 129; 1931 : 5 719; 3. Chines. Priester 1929 : 1 371; 1931 : 1 504<sup>22</sup>. Eine Einbuße erlitt in seinen Jahreseinnahmen der Kindheit-Jesu-Verein. Mit der Einlösung des Reservefonds von 3 811 272 Franken erhöht sich allerdings die Gesamtsumme der 1932 zur Verteilung stehenden Einnahmen auf 29 398 451 Frs gegenüber 30 473 762 Frs im Jahre 1931. Von den 18 941 478 Frs Einkommen aus Europa brachte Deutschland ein Drittel: 5 797 574 auf, Frankreich 4 680 183, Italien 2 211 581, Belgien 1 642 576, Holland 1 430 648 Frs, während ganz Nordamerika d. i. Kanada und die Vereinigten Staaten nur 5 247 112 also 550 462 Frs weniger als Deutschland allein aufbrachten<sup>23</sup>. Von der allgemeinen wirtschaftlichen Not wurden auch die beiden großen Frauen-Missionsvereine betroffen. Die Petrus-Claver-Sodalität für die afrikanischen Missionen buchte im Vergleich zum Vorjahre: 24 1931 : 5 409 371 60 Lire Einnahmen und 1 002 390,00 Lire Wertgegenstände 1930 : 6 471 147,50 „ „ 838 820,00 „ „ Die Gesamteinnahmen der Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen betragen 1931 aus:

1. Deutschland	1 374 087,91 Lire	5. Vereinigte Staaten	2 886 054,35
2. Oesterreich	165 072,66 „	6. Brasilien	—
3. Schweiz	10 314,64 „	7. Sta Cruz	904,00
4. Eupen-Malmedy	3 780,00 „		

zusammen 1931 : 4 440 213,56; 709 297,44 Lire weniger als 1930<sup>25</sup>. Alles in allem ergeben somit die Einnahmen der genannten 4 großen Sammelvereine i. J. 1931/32:

1. Verein der Glaubensverbreitung	51	Mill. Lire
2. St. Petrus Liebeswerk	25	„ „
3. Kindheit-Jesu-Verein	38	„ „
4. Petrus-Claver-Sodalität	5½	„ „
5. Frauen-Missionsverein	4½	„ „
	124	Mill. Lire

<sup>20</sup> OR 8. 4. 32 n. 82. Zum Generalsekretär des Werkes der Glaubensverbreitung wurde an Stelle von Msgr. Drago, der zum Bischof von Civitavecchia ernannt wurde, Msgr. Carminati erhoben. Vgl. LeMC 32, 378.

<sup>21</sup> Vgl. KM 32, 167; LeMC 32, 259 ss. <sup>22</sup> Ebd.

<sup>23</sup> Nach den Mitteilungen des Verwaltungsrates in Aachen 32, 14 f.

<sup>24</sup> Vgl. Augustheft des Echo aus Afrika 1932.

<sup>25</sup> Stimmen a. d. Miss. 32, 27.

Der allgemeine Welt-Missionssonntag im Oktober hat im letzten Jahre schon einen bedeutend stärkeren Widerhall gefunden. Wohl in keinem Lande aber war die Vorbereitung durch den Priestermissionsbund und die Landespresse so gediegen wie in Italien<sup>26</sup>. Für 1932 hat der Propagandasekretär Msgr. Salotti bereits am 15. August d. J. einen sehr feurigen Missionsapell an sämtliche National- und Diözesandirektoren des Werkes der Glaubensverbreitung der ganzen katholischen Welt gerichtet<sup>27</sup>. Ein ideales Hilfswerk ist das 1925 in Bloemendahl (Holland) begründete „Krankenapostolat für die Missionen“, das seinen Weg über Belgien, Frankreich und Italien genommen, hier besonders gepflegt worden ist (s. unter Italien) und z. Zt. auch in Deutschland propagiert wird<sup>28</sup>.

Zu erwähnen bleibt noch an dieser Stelle die Stellungnahme des Völkerbundes zu einzelnen das Missionswerk eng berührenden Ereignissen und Bewegungen. Den Kampf gegen das Opium betreffend schreibt das Organ der Aucam sehr richtig: seit 1909 sind 6 internationale Konferenzen darüber gewesen, 3 Konventionen und 2 Uebereinkommen wurden gefaßt, 2 Untersuchungskommissionen eingesetzt, die 14 Sitzungen abhielten, 5 dicke Bände geschrieben mit Statistiken, Dokumenten usw.: aber die Fabrikation der Rauschgifte bleibt uneingeschränkt, der Verkauf geht weiter, Hunderte von Tonnen gehen jährlich in unerlaubten Handel<sup>29</sup>. Buddhismus und Islam verbieten den Gebrauch von Opium; ebenso die christlichen Konfessionen. Katholischerseits wird von den Opiumrauchern vor der Taufe die Aufgabe des Lasters gefordert<sup>30</sup>. Wenig Erfolg kann der Völkerbund auch in der Beseitigung der Sklaverei aufweisen. Während gegen die althergebrachte Sklaverei Kommissionen eingerichtet und Maßnahmen getroffen werden, entsteht eine neue viel schlimmere Sklaverei durch den modernen Industrialismus und die Ausbeute seitens der weißen Kolonisten, die für die Christianisierung nicht weniger hinderlich und folgeschlimm ist<sup>31</sup>.

## 2. Deutschland.

Ueber den Anteil der deutschen katholischen Orden und religiösen männlichen Genossenschaften am Missionswerke orientiert der Generalsekretär der Superiorenvereinigung P. Ansgar Sinnigen O. P. nach authentischen Originalberichten, die bis in den Sommer 1931 zurückreichen:<sup>1</sup>

Tätigkeitsfeld	Häuser	Patres	Fratres	Brüder	Schulen	Schüler
Deutschland	396	3 224	2 467	4 862	89	8 315
Europa	73	737	513	921	16	1 070
Uebersee	60	1 216	115	635	9	545
47 eigene Missionen	—	885	—	619	—	—
in besonderer Aktion	—	29	—	—	—	—
in fremden Gebieten	—	133	—	49	—	—
	529	6 224	3 095	7 086	114	9 930

<sup>26</sup> Vgl. den Appell Msgr. Salottis vom Okt. 1931 in OR 18. X. n. 243 spez. f. Italien; e b d. 23. X. n. 247 u. d. Jahrbuch der italienischen Unio Cleri 1932 über die Giornata Missionaria.

<sup>27</sup> S. den Text des Vibrante appello per la „Giornata Missionaria“ in OR 18. VIII. 32, n. 191. <sup>28</sup> Vgl. KM 32, 78; s. w. u. bei Italien.

<sup>29</sup> L'Aucam 32, 186 s.; Nach MC 32, 102 ss. La Société des Nations et la lutte contre l'opium geht aus den Berichten der 1929 gebildeten Studentenkommision hervor, daß in den englischen Besitzungen Ostasiens 35 Mill. Dollars, in Niederländisch-Indien 42 Millionen und in Indochina 146 Millionen jährlich an Einnahmen durch Opium erzielt werden <sup>30</sup> Ebd. S. 104. <sup>31</sup> Vgl. OR 13. 11. 31. n. 265; LeMC 31, 215. 231, G. Salvadei, Lo stato attuale della schiavitù in Africa.

<sup>1</sup> Ansgar Sinnigen, OP, Geschichtliche Darstellung der in der Superiorenvereinigung zusammengeschlossenen Orden und Kongregationen. Düsseldorf 1932, 151 ff.

In der Superiorenvereinigung Deutschlands sind 24 Priestergenossenschaften, 8 Orden und 16 Kongregationen zusammengeschlossen, die sich mehr oder weniger der Heidenmission widmen und auf 3 Abteien und 37 Provinzialate entfallen. 6 Genossenschaften mit 7 deutschen Provinzen: Augustiner, Kamillianer, Minoriten, Oblaten des hl. Franz von Sales, Redemptoristen und Salesianer sind nur nebenbei auch in der Heidenmission tätig. 13 Genossenschaften und Orden mit 23 Provinzen: Dominikaner, Franziskaner, Jesuiten, Kapuziner, Lazaristen, Maristen, Hl. Familie (?), Missionare vom heiligsten Herzen, Oblaten der Unbefleckten Jungfrau, Pallottiner, Picpusväter, Priester vom hl. Herzen und Salvatorianer wirken in etwas größerem Ausmaß an der Heidenmission, obwohl ihr Hauptzweck allgemein kirchlicher Natur ist. Nur 5 Orden und Gesellschaften: Benediktiner von St. Ottilien, Mariannahiler, Steyler, Väter vom Hl. Geist und Weiße Väter sind eigens für die Heidenmission da<sup>2</sup>. Die Jahreszusammenkunft der SV fand dies Jahr vom 8.—10. Mai im Steyler Scholastikatshause St. Augustin (Siegburg) statt. Anschließend folgten Vorträge von Dr. Algermissen über die Abwehr der bolschewistischen Gefahren durch die Mitarbeit der missionierenden Orden —, von Prälat Dr. Kreutz über Caritas in der Gegenwart, von Direktor Marschall über die Bedeutung des Filmwesens für den Katholizismus, von P. Sonnenschein CSpS über den Missionswerkbund, sowie Filmvorführungen durch den Steyler Missionsprokurator P. Balkenhohl. Kardinal Schulte von Köln beehrte die Tagung durch seine Gegenwart und eine ergreifende Ansprache über das Ordenswesen unserer Tage<sup>3</sup>. Als neue Missionsgründungen sind zu buchen 1. die Ansiedlung der Kapuzinerinnen von der Ewigen Anbetung von Pfaffendorf bei Coblenz im Vikariat Mariannahill<sup>4</sup>; 2. ebenso in Mariannahill die Niederlassung der Waldbreitbacher Franziskanerbrüder<sup>5</sup>. 3. die Niederlassung der Armen Brüder des hl. Franziskus von Bleyerheide in Sapporo<sup>6</sup>; 4. die Gründung der Franziskanerinnen von Thuine im Herz Jesu-Vikariat Benkoelen auf Sumatra<sup>7</sup>; 5. die Uebernahme einer Mission in Mariannahill durch die bayrischen Franziskaner<sup>8</sup> und 6. die geplante Klostergründung der Beuroner Benediktiner in Japan<sup>9</sup>. Die Steyler Missionsgesellschaft sendet in diesem Jahre 60 Patres und 34 Brüder in die Missionen. Von den 885 Priestern und 619 Brüdern, die 1931 aus Deutschland in der Heidenmission tätig waren, waren allein 392 Patres und 145 Brüder aus Steyl<sup>10</sup>. Im September l. J. beginnt die Gesellschaft vom göttlichen Wort (Steyl) zu Rom ihr 6. Generalkapitel. Die Steyler Missions-schwestern senden im Jahre 1932 über 50 Mitglieder in die Missionen<sup>11</sup>, während die Anbetungsschwestern von Steyl nach Lipa und Baguio, welch letzteres am 24. März 1931 eingeweiht wurde, nun auch im September dieses Jahres in Tsingtau sich ansiedeln<sup>12</sup>. Hünfeld sandte dieses Jahr 13 Oblaten in seine Missionen<sup>13</sup>; die Ottilianer-Benediktiner 1931 4 Patres und 2 Brüder<sup>14</sup>; die Weißen Väter gleichzeitig 6 Patres und 4 Brüder<sup>15</sup>. Das bisherige Gymnasialkonvikt zu Linz wurde zur Entlastung des Trierer Ordensscholastikats in eine philosophische Lehranstalt umgewandelt<sup>16</sup>. Das

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> KM 32, 196; Steyler Missionsb. 32, 244.

<sup>4</sup> Stimmen a. d. M. 31, 34, 79; KM 32, 108.

<sup>5</sup> Antoniusbote 32, 24. <sup>6</sup> KM 32, 109. <sup>7</sup> Antoniusbote 32, 245.

<sup>8</sup> Nach KV vom 6. VIII. 32; Antoniusbote 32, 6. 245.

<sup>9</sup> Privatmitteilung.

<sup>10</sup> Vgl. Steyler Missionsb. 32, 244 u. obige Statistik von P. A. Sinnigen.

<sup>11</sup> Missionsgrüße. 32, 54. <sup>12</sup> Geisteswehen n. 6, 8 ff.

<sup>13</sup> Monats Bl. 32, 61; die Oblatengenossenschaft verlor im November 1931 ihren Generalobern, Erzb. Dontenville. An Personal zählte sie 1931: 2 000 Priester, 760 Brüder, 4000 Scholastiker, 440 Novizen, 2300 Junioristen in 18 Provinzen und 14 Missionen, e b d. S. 89.

<sup>14</sup> Missionsbl. St. Ott. 32, 162. <sup>15</sup> Afrikabote 32, 73.

<sup>16</sup> Ebd. S. 194.

Würzburger Missionsärztliche Institut beherbergt seit Anfang 1932 2 Chinesen zur weiteren ärztlichen Ausbildung<sup>17</sup>. Auch hat es am 1. August wieder seinen jährlichen 10 wöchentlichen Kursus für Missionare begonnen, diesmal für 26 aus 7 Genossenschaften<sup>18</sup>. Die Miva ist nach den Bemühungen ihres unentwegten Fliegerapostels P. Schulte O. M. I., am 2. März d. J. durch die Propaganda in Rom offiziell als internationales Missionswerk unter dem Titel *Missionarium Vehiculorum Associatio* an<sup>s</sup> erkannt worden. Auch Hauptmann Köhl wird in ihren Diensten bleiben<sup>19</sup>. Auch die Missionswissenschaft kann als bedeutendes Ereignis die Errichtung eines eigenen Lehrstuhls an der Universität Würzburg buchen. P. Dr. Thomas Ohm O. S. B. erhielt hierfür seine Berufung<sup>20</sup>. An der wissenschaftlichen Zentrale in Münster behandelte Prof. Dr. Schmidlin in je dreistündigen Kollegien des W. S. die Missionsgeschichte der Neuzeit und im S. S. das gegenwärtige Missionswerk; im Seminar während der 1. Hälfte des W. S. das protestantische Missionswesen, während der 2. Hälfte Franz Xaver vor Geschichte und Legende, im S. S. die deutschen Missionen im Weltkrieg.

Leider sind die kirchlichen Missionsfeste und größeren Missionsveranstaltungen bis auf den vielfach noch wenig beachteten allgemeinen Missionssonntag im Dezember und kleineren Einzelveranstaltungen fast alle der Notlage und dem Zeitgeiste zum Opfer gefallen. Auch der Nürnberger Katholikentag hatte keinen Raum für die traditionelle öffentliche oder allgemeine Missionsversammlung und begnügte sich neben den kleineren Darbietungen der Petrus-Claver-Sodalität, der Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen, des Kindheitsvereins, des Missionskreuzzugs und Vereins vom Heiligen Lande mit einer Missionsandachtstunde in St. Elisabeth<sup>21</sup>. Für den Essener Katholikentag Anfang September wie für den Stand unserer modernen Bewegungen war es ein ungünstiges Symptom, daß neben den weniger belangreichen Sonderveranstaltungen keine von den geplanten allgemeinen Sitzungen zustandekam, weder eine Generalversammlung des missionswissenschaftlichen Instituts, noch eine akademische Missionsversammlung oder eine solche des Klerus noch selbst seitens der allgemeinen Missionsvereine. Gegenüber dem Rückgang der Jahreseinnahmen in anderen Ländern hat der deutsche Zweig des Glaubensvereins = Fr. X. V. nur wenig eingebüßt. Seinem eifrigen Generalsekretär Dr. Gerh. Kremer wurde auf der römischen Zentralratssitzung der Titel eines Päpstlichen Geheimkammerers zuteil<sup>22</sup>. Der Ludwigsmissionsverein erzielte von März 1931—32: 458 848,27 RM., das Opus s. Petri in Bayern 140 559,54 RM.<sup>23</sup> Die Gaben des Kindheits-Jesu-Vereins gingen zwar stark zurück (um 176 257,26 RM), erreichten aber noch 1 639 177,65 RM. und bewahrten den Primat vor anderen Ländern. Die G. V. vom 10. Mai in Fulda beschloß mit Gutheißung des Episkopats einen jährlichen Sammeltag für die religiös gefährdeten Kinder der Auslandsdeutschen, der in den Schulen vorbereitet und in allen Kirchen abgehalten werden soll<sup>24</sup>. Der Ersparnis halber erscheinen die Mitteilungen des Verwaltungsrats nur noch zweimal im Jahre<sup>25</sup>. Der KJV hat in Deutschland

<sup>17</sup> KM 32, 47. Ein Chinese ist bereits Arzt. — Am 6. 1. 32 wurden 6 Studenten und 3 Studentinnen auf die Mission verpflichtet. Ebd. Am 2. 3. 32 feierte Dr. Dorner und die Pflegerin G. Pfirmann ihren Abschied nach Abeokuta (Nigeria). <sup>18</sup> Nach Germania 6. August 1932 n. 217.

<sup>19</sup> Monatsbl. OMI 32, 123; OR 6. 6. 32 n. 131. <sup>20</sup> LeMC 32, 455.

<sup>21</sup> KM 31, 317. — Ueber die planmäßigen Tagungen des MKrStJ vergl. die Weltmission f. Studierende u. seit Juni 1932 „Einigung Christi Reich.“ <sup>22</sup> OR 8. 4. 32 n. 82.

<sup>23</sup> Weltmission (Ausg. Ludw. MV) 32, 95 u. 121 ff.

<sup>24</sup> Mitteilungen des Verwaltungsrats 32, 12 ff.

<sup>25</sup> Dagegen erschien soeben das „Handbüchlein des Werkes der hl. Kindheit“ Aachen 1932.

z. Zt. 12 000 Mitarbeiter. Eine Kombination und Symbiose ging der Missionskreuzzug der Studierenden mit dem Bonifatiusverein für höhere Schulen und dem Reichsverband für Auslandsdeutschum an höheren Schulen ein auf dringenden Vorschlag der Religionslehrer bei der Berliner Tagung 17. 5. 1931 und dementsprechenden Wunsch der deutschen Bischöfe. Das gemeinsame Organ „Christi Reich“ behandelt allerdings die drei Gebiete in getrennten Heften<sup>26</sup>.

### 3. Oesterreich.

Das bedeutendste und das gesamte österreichische heimatliche Missionswesen repräsentierende Ereignis bildet die unter Leitung der Patres J. Thauern und Gusinde vom Steyler Missionshaus St. Gabriel von der österreichischen missionswissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft (Theologen, Akademiker, Pädagogen) in Szene gesetzte Missionsausstellung in Mariazell und der damit verbundene Septembermissionskongreß. Die Ausstellung selbst ist einerseits eine ausführliche Missionskunde des österreichischen Anteils am Missionswerke vom 17. Jahrhundert bis in die aktuelle Gegenwart, andererseits eine packende Darstellung der heidnischen Kulturen<sup>1</sup>. Mit der Eröffnung durch den Bundespräsidenten Oesterreichs, Miklas, am 10. Juli waren verschiedene Missionskundgebungen verbunden u. a. der CV vom 9.—11. Juli, eine Kindermissionswallfahrt von 2000 Teilnehmern aus ganz Oesterreich vom 14.—16. 7. mit Festzug, Film und Missionsfestspiel, Ueberreichung der Missionskreuze an die diesjährigen 11 österreichischen Missionare der Steyler Genossenschaft usw.<sup>2</sup>. Den Höhepunkt vor dem Abschluß der Ausstellung am 15. September wird der Missionskongreß sein, der in einer allgemeinen Tagung am 9. 10. und 13. September: Pressewesen (Dr. Kogon, Wien), Religionsfreiheit (Prälat Dr. J. Haring, Graz), soziale Umschichtung (Dr. P. Schmitz SVD., St. Gabriel), Führerproblem (Msgr. A. Ceska, Japan) und Arbeit für den Osten (Dr. J. Koch SVD., St. Gabriel), also das fernöstliche Missionsproblem behandelt; die Akademische Tagung am 11. und 12. September zielt ebenfalls auf Ostasien ab, indem Dr. K. Holej (Wien) östliche Wandlungen und abenländischen Einbruch, Dr. R. Maresch, Medizingeschichte im Osten, Dr. H. Eibl fernasiatisches und abenländisches Denken, Dr. R. Kerschagl, Wandlungen der östlichen Lebensbedingungen und Dr. J. Kisser das alte und neue Weltbild im fernen Osten behandelt; der pädagogische Kursus sieht 6 Referate vor, von Abt Dr. B. Reetz: Erziehung zu überzeitlichem und übernationalem Denken, von P. Thauern SVD.: missionspädagogische Aufgaben Oesterreichs, von Dr. K. Eisenberger: die Schule im Geistesringen der Völker, von Dr. F. Riedlmaier MSC.: die Missions- und Erziehungszyklen, von P. A. Witte SVD.: Schule und Seelsorge in der Mission, von Hauptlehrer Fr. Schober: praktische Schularbeit für die Mission; die vierte Tagung wird vom Priester- und Theologenverband getragen und behandelt Theologie und Mission (F. Löbe SJ.), Missionsgedanke und Priesterideal (Regens K. Handloß, Wien), Liturgie und Mission (Bischof Dr. E. Seydl), der Laie und priesterliche Missionsbetätigung (Dr. K. Friedl), Klerus und Missionszyklen (Dr. K. Hildebrand O. Cap.), Unio Cleri und die Missionen (Generalsekr. Msgr. K. Drexler), praktische Arbeit im Theologenmissionsverband (F. Steiner)<sup>3</sup>. Auch das Indische Missionswerk hielt am 10. April wieder seine GV. ab, wobei P. A. Witte SVD. die Festrede über die Bedeutung des Missionswerkes für Wien und die Kirche überhaupt hielt. An Jahreseinnahmen nennt der Bericht 26 863,23 Schilling<sup>4</sup>. Eine Neugründung verzeichnen die Steyler mit ihrem Missionshaus zu Fürsten-

<sup>26</sup> Vgl. das Pro u. Contra von Redakteur Peters in KM 32, 136.

<sup>1</sup> Vgl. den Bericht in der Germania 6. VIII. 32 n. 217.

<sup>2</sup> Siehe d. offizielle Festprogramm; OR 11. VIII. n. 186.

<sup>3</sup> Festprogramm.

<sup>4</sup> Statistische Tabellen der Ausstellung. Nach Originalkopie.

feld Oststeiermark. Den statistischen Tabellen der Mariazeller Missionsausstellung zufolge ist die Zahl der österreichischen Priester und Brüder missionare seit 1700 wie folgt:

	17. Jahrh.	18. Jahrh.	19. Jahrh.	1900—1918	1918—1931	Summe
Priester	56	137	100—110	78	79	450—460
Brüder	3	32	50—55	18	40	144—149
Fratres			2	1	19	22

Den gegenwärtigen Anteil Oesterreichs illustriert folgende auf dieselbe allerdings nur annähernd vollständige Quelle sich stützende Tabelle <sup>5</sup>:

Orden bezw. Gesellschaft	1900—1918		1918—1931	
	Patres	Brüder	Patres	Brüder
1. Serviten	1	1	1	1
2. Kapuziner	13	—	3	4
3. Jesuiten	2	1 (Frater)	6	4 (Fratres)
4. Lazaristen	24	—	6	2 u. 1 Fr.
5. Miss. v. hl. Herzen	—	—	3	—
6. Obl. d. hl. Fr. v. Sales	3	—	8	1
7. Steyler Missionsges.	9	6	20	30
8. Mariannahiller	1	5	2	—
9. Söhne Miss. d. h. H. J.	4	—	5	—
10. Salesianer	1	3	2	14 (Fratres)
11. Mill-Hiller	18	—	10 <sup>5</sup> )	—
12. Regina apostol.	—	—	1	—
13. Benedikt. v. St. Ott.	—	—	2	—
14. Franziskaner	2	3	11	1

Missionsschwestern	19. Jahrh.	1900—1918	nach 1918
1. Franziskan. Miss. Mar.	—	38	27
2. Schw. v. Kostb. Blut	23	21	1
3. Steyler Missionsschw.	2	9	22
4. Dominikanerinnen	14	5	9
5. Oblatinnen d. hl. Franz	—	2	12
6. Benediktinerinnen	—	2	4
7. Lehrschw. v. hl. Kreuz	2	4	—
8. Regina apostol.	—	—	3
9. Missionsschw. v. hl. H. J.	—	2	1
10. Franzisk. Maria Hilf.	—	9	15

#### 4. Schweiz.

Die neueste Berechnung des schweizerischen Missionspersonals ergibt folgende Daten:

in Afrika	93 Patres	49 Brüder	114 Schw.	
„ Indien	16 „	11 „	26 „	
„ China	24 „	2 „	26 „	in Amerika
„ Japan	3 „	—	2 „	340 Schwestern
„ Niederl. Indien	4 „	4 „	3 „	50 Patres
140 Patres 66 Brüder 171 Schw.				

Insgesamt also sind 190 Patres, 66 Brüder und 511 Schwestern d. s. 767 schweizerisches Missionspersonal in Uebersee tätig <sup>1</sup>. Von den in der Schweiz ansässigen Orden und Gesellschaften älteren Datums beteiligen sich daran: die schweizerische Benediktinerkongregation, die Bene

<sup>5</sup> Nach St. Jos. Missionsbote 32, 11 sind aber 44 österreich. Missionare in den Missionen.

<sup>1</sup> OR 32 n. 34. Antoniusbote 32, 181. Aehnlich Pfr. E. Joos in seinem übersichtlichen Werkchen: Schweizerarbeit am Kathol. Missionswerk, Einsiedeln 32, 58.

diktiner von St. Ottilien, die Kapuziner, die Missionsgesellschaft Bethlehem, die Jesuiten, die Barmherzigen Schwestern von Ingenbohl, die Schwestern von Menzingen, von der göttlichen Vorsehung von Baldegg, und seit 1927 die St. Annaschwestern; von den in der Schweiz ansässigen ausländischen Missionsgesellschaften: die Mariannhiller, Salvatorianer, die aquitanischen Franziskaner, die Salesianer von Annecy, die Weißen Väter, die Hl. Geistväter, die Pallottiner, die Steyler, Herz-Jesu-Priester, Missionare von La Salette, Missionare vom hl. Herzen und Salesianer-Oblaten sowie die Josephsschwestern von Ilanz und die Franziskaner-Missionarinnen-Mariens<sup>2</sup>. Die Jahreseinnahmen der päpstlichen Missionsvereine waren 1931 beim Verein der Glaubensverbreitung 200 000 Franken, beim Kindheitsverein 170 000, beim Opus s. Petri 90 000 nebst 50 Pensionen à 300 Frs. und 56 Börsen zu 5 000 Frs. Außerdem stiftete die Diözese St. Gallen für den Bau des Seminars in Dohomey 100 000 und Freiburg-Lausanne für das Seminar von Hué 50 000. Die Unio Cleri hat 1 800 Mitglieder<sup>3</sup>. Seitens des in der Schweiz begründeten und unter der Leitung von Canonicus Charrière stehenden Justinuswerkes zur Heranbildung einer Laienelite in den Missionsländern ergeht z. Zt. ein Appell zur Gründung von Ferienkolonien für die in Europa studierenden Ostasiaten usw<sup>4</sup>. Das zunächst für arme Kapuzinermissionen 1904 ins Leben gerufene Eucharistische Liebeswerk zur Beschaffung von Paramenten ist durch Beschluß der schweizerischen Bischöfe 1930 empfohlen und auf alle Missionen ausgedehnt worden<sup>5</sup>. Eine Gründung der Augustiner Chorherren vom St. Bernhard-Hospiz in Tibet oder West-Jünnan ersteht in diesem Jahre, während eine Knabenmittelschule derselben Mönche in Hué in Vorbereitung ist<sup>6</sup>. Das wichtigste Jahresereignis im schweizerischen heimatischen Missionsleben ist der VI. Internationale Akademische Missionskongreß Ende Juli bis anfangs August (s. d. Sonderbericht). Aber auch der Missionskongreß der päpstlichen Werke zu Genf, im Dezember 1931, präsiert von Nationalpräsident des Vereins der Glaubensverbreitung Can. Bossens, hatte guten Erfolg<sup>7</sup>. Den Missions-Aeroplan der Freiburger Missionsveranstaltung erhielt die Ap-Präfektur Goriep<sup>8</sup>.

### 5. Holland und Belgien.

Das kleine Holland ist bekannt durch den vorbildlichen Missionseifer seiner kaum 3,6 Mill. Katholiken. Sie stellten i. J. 1931: 2 503 Missionspersonal; im Verein der Glaubensverbreitung nahm es mit 2 489 499 Lire die fünfte, in Opus s. Petri mit 2 940 945 Lire sogar die erste Stelle unter allen Ländern ein<sup>1</sup>. Als neue Truppen treten im Berichtsjahr in die Missionsarmee ein: die Vinzentinerinnen von Tilburg für Soerabaja, die Dominikanerinnen der hl. Familie für Poerwokerti und ebendorthin die Brüder der Liebe von Gent aus Eindhoven<sup>2</sup>. Holländische Franziskaner übernehmen eine Mission in British-Indien: Karachi in Belutschistan<sup>3</sup>. Die päpstlichen Missionswerke verzeichnen an Einnahmen<sup>4</sup>:

	1931 brutto	1932 brutto
1. Verein der Glaubensverbr.	336 287,57 Fl.	317 837,08 Fl.
2. Kindheit-Jesu-Verein	168 783,20 „	159 172,45 „
3. Petrus Liebeswerk	297 937,79 „	307 529,89 „
	803 008,56 Fl.	784 539,42 Fl.

<sup>2</sup> Joos a. a. O., S. 6 ff.

<sup>3</sup> OR 10. 8. 32. n. 185 La Svizzera per le missioni.

<sup>4</sup> OR 13. 7. 32 n. 161. vgl. Joos a. a. O., S. 48 ff.

<sup>5</sup> Ebd. S. 51 f.

<sup>6</sup> Ebd. S. 50.

<sup>7</sup> OR 11./12. Dez. 31 n. 288.

<sup>8</sup> OR 10. 8. 32. n. 185.

<sup>1</sup> OR 22. 6. 32. n. 144. im Bericht „Holländ. Pilger beim Papst“.

<sup>2</sup> Het Missiewerk (13. J.) 31, 123.

<sup>3</sup> Ebd. 32, 259.

<sup>4</sup> Ebd. (14. J.) 32, 53 ss.

Nach einer anderen Uebersicht vom gleichen Datum ist der Ausfall					
1932	1. VGLV	brutto	9 200 Fl.	netto	6 500 Fl. weniger als 1931
	2. KJV	"	10 500 "	"	10 500 " " " "
	3. OSP	"	54 000 "	"	64 500 " " " "

Die Indische Missionsbewegung teilt in ihrem Jahresbericht mit, daß die beiden im Vorjahr gegründeten Katholischen Kolonial- und Zentralbüros in s'Gravenhage und Batavia die Guttheißung des Episkopats erhalten haben und gut funktionieren<sup>5</sup>. Durch das Zusammenwirken desselben mit den in Indien wirkenden Orden ist auf der allgemeinen Indischen Ausstellung des Jahres im Haag<sup>7</sup>, sowie an der vorjährigen Weltausstellung in Paris beteiligte sich die holländische Mission durch das Indische Missionswerk<sup>8</sup>. Größere Missionstagen mit Ausstellungen usw. hatten statt vom 27.—30. Sept. v. J. für sämtliche Pfarreien der Dekanate Cuik und Boxmeer, vom 10.—25. Oktober in Haarlem<sup>9</sup>, während für 1932 eine solche Veranstaltung für die erste Augustwoche in Sittard anberaumt wurde<sup>10</sup>. Ein Missionsmuseum der holländischen Kolonien geht nach einem lange gehegten Plan des Stadtrats von Tilburg mit dessen Hilfe und Teilnahme der Unio Cleri in Erfüllung<sup>11</sup>. Letztere hat ihre Mitgliederzahl im Berichtsjahr von 5 793 auf 6 056 erhöht. Darunter sind 2 683 Ordensleute<sup>12</sup>. Rotterdam hat vom 12. Sept. bis 25. Okt. bereits den 7. missionsärztlichen Kursus begonnen<sup>13</sup>.

In machtvoller Missionsentfaltung ist auch noch immer das katholische Belgien. In die Kongomission traten 1932 neu ein 1. belgische Assumptionisten (Stanley Falls), 2. Picpusväter (Leopoldville), 3. belgische Oblaten der Unbefleckten Jungfrau (Kwango-Kassai) und belgische Passionisten (Kassai)<sup>14</sup>. Belgische Kapuziner, die seit einigen Jahren in Kanada wirken, betreuen nunmehr auch 2 Indianerreservationen dort am Manitoba-see<sup>15</sup>. Neuesten Datums ist die Gründung der belgischen Mitglieder der Gesellschaft Mariens (Montfortianer) in Neu-Antwerpen<sup>16</sup>. Neue weibliche Missionskräfte für die Kongomission stellten seit einem Jahre: die Damen vom hl. Andreas von Doornik, die Schwestern U. L. Fr. von St. Nicolas, die Vinzentinerinnen von Deinze, die Bernhardinen, die Josephschwwestern von Brügge, die Karlsschwwestern von Wéz und die Ursulinen von Overpeld<sup>17</sup>. Die Gesellschaft der Missionshilfspriester, 1926 als Frucht des Besuches der ersten chinesischen Bischöfe gegründet, sandte 1931 die ersten Priester nach Suahwafu (China)<sup>18</sup>. Ein neues Missions-Studienhaus (Juvenat) erhielten die Steyler zu Heide-Calmphouth in einem früheren Benediktinerkloster<sup>19</sup>. Von den päpstlichen Missionsvereinen erzielte der VGLV 1931/32: 6 420 557,22 Frs., 375 000 weniger als im Vorjahr<sup>20</sup>, das Petrus Liebeswerk 2 194 502,80 Frs., 227 000 mehr gegenüber 1931<sup>21</sup>. Die Unio Cleri zählte mit 270 Priestern und 73 Seminaristen Zuwachs i. J. 1932 8 036 Priester und 721 Seminaristen als Mitglieder<sup>22</sup>. An größeren Missionsausstellungen und Tagungen sind zu nennen die zu Brügge, Gent, Hasselt und St. Nicolas 1931<sup>23</sup> und die von Bergen und Gent im

<sup>5</sup> Kol. Miss Tydschrift 32, 212 s Jaarverslag.

<sup>6</sup> Ebd. 181—211 Beginn der Ausstellung 3. Juli.

<sup>7</sup> Ebd. 32, 212 ss.

<sup>8</sup> Ebd.

<sup>9</sup> Het Missiewerk. (13. J.) 31, 110 ss.

<sup>10</sup> Ebd. (14. J.) 32, 60.

<sup>11</sup> Ebd. (13. J.) 31, 105 s.

<sup>12</sup> Ebd. (14. J.) 32, 53 ss.

<sup>13</sup> Ebd. S. 259.

<sup>14</sup> Vgl die Angaben in m. Afrikarundschau dieser Zeitschr. 32, 191.

<sup>15</sup> Seraph. Weltap. 32, 31.

<sup>16</sup> Kerk an Missie 32, 125.

<sup>17</sup> Ebd. S. 75 f. 125.

<sup>18</sup> Ebd. 32, 46.

<sup>19</sup> Ebd. 125.

<sup>20</sup> Ebd. 56 s.

<sup>21</sup> Ebd. 58.

<sup>22</sup> Ebd. 93 s.

<sup>23</sup> Ebd. 91 s.

Sommer 1932<sup>24</sup>. Die 10. Löwener Missionswoche vom 27. bis 30. August ist dem Studium der Katholischen Aktion in den Missionen gewidmet<sup>25</sup>, besonders dem Schulwesen und sozialen Wirken<sup>25</sup>. Zu erwähnen ist endlich der geplante große Missionspilgerzug der Aucam nach Rom im September 1. J.<sup>26</sup>.

### 6. Frankreich.

Die Revue Missionnaire beklagt den unheilvollen Einfluß der anti-religiösen Politik Frankreichs im Missionswerke. 1900 stellte Frankreich noch zwei Drittel der katholischen Missionare, heute ist es kaum noch ein Drittel. Das erklärt sich nicht bloß durch stärkere Beteiligung anderer Nationen, sondern durch relatives Zurückbleiben Frankreichs, das noch wohl viele alte Missionare aber immer weniger junge hat<sup>1</sup>. Die imposante Missions- und Kolonialausstellung zu St. Vincennes (Paris) ging am 15. Nov. 1931 zu Ende<sup>2</sup>. Sie hatte rund 1 Million Besucher<sup>3</sup>. Ihr Organisator Marschall Liauty erließ einen Aufruf an das französische Volk, die besten Werte in einem ständigen Kolonialmissionsmuseum zu erhalten<sup>4</sup>. Von den üblichen größeren Missionsveranstaltungen mit Ausstellung usw. ist die zu Bourges-Presse vom 21.—30. Nov. 1931 zu erwähnen, die 30 000 Besucher, 9 stark besuchte Missionskonferenzen und einen Missionssonntag in 70 Pfarreien mit feierlicher Wallfahrt nach Ars aufwies<sup>5</sup>. Am Himmelfahrtstage d. J. fand zu Lyon mit tatkräftiger Hilfe der beiden französischen Zentralen des VGLV der zweite Missionskongreß der Studentenliga für die Missionen, allerdings nur mit 500 Teilnehmern und Teilnehmerinnen d. i. die Hälfte des Vorjahres, statt. Dem Kongreß präsiidierte Kardinal Maurin; auch viele Missionare und Ordensleute wohnten ihm bei<sup>6</sup>. Einen Sammelpunkt von Missionslektüre aller Art usw. für Missionare schuf im Erholungsheim alter und kranker Missionare zu Vichy, dessen Gründer und Leiter H. Watthé<sup>7</sup>. Das 1925 von der Propaganda für Fernost-Studenten in Paris gegründete Heim gewährte bis jetzt 155 Studenten Obdach, davon 65 Heiden. Im Sommer vorigen Jahres schlossen sich 19 chinesische, 48 annamitische und 4 japanische Studenten zu Sondersektionen zusammen<sup>8</sup>. Auch in Frankreich sinken die Einnahmen der großen Missionsvereine, doch nahm der VGLV 1931/32 noch 13 200 000 Frs. ein, der KJV 4 680 183 Frs.<sup>9</sup>. Den Primat sämtlicher Diözesen nicht bloß Frankreichs, sondern der ganzen Welt nimmt unbestritten Straßburg ein. Es stellt z. Zt. 1 Ap. Delegaten, 15 Ap. Vikare, 12 Ap. Präfekten, 1 100 Priester und Brüder, 350 Schwestern für die Mission und brachte von 1919—1929: 8 700 000 Frs. auf von nur 835 275 Katholiken<sup>10</sup>.

### 7. England und Irland.

Die Mill-Hiller-Missionsgesellschaft konnte kürzlich (1932) den 100. Geburtstag ihres 1903 verewigten Stifters Kard. Vaughan feiern, der i. J. 1886 mit 1 Priester und 1 Studenten den Anfang machte. Z. Zt. zählen die Mill-Hiller 422 Priester, 83 Brüder und 672 Studenten, 11 Missionshäuser für den Nachwuchs in Europa, davon Mill-Hill, Burn und Freshfield in England selbst und 11 Missionsfelder. Die Schwesternkon-

<sup>24</sup> Ebd. 60. <sup>25</sup> Ebd. 125. (Programm).

<sup>26</sup> Aucam 32, 117. Der Pilgerzug wurde von Msgr. Ladeuze als Ehrenpräsident der Aucam persönlich geführt und bestand aus 250 Studenten. vgl. O R 23. u. 25. IX. 1932.

<sup>1</sup> RevMiss 32, 140 s.

<sup>2</sup> LeMC 31, 643 ss.

<sup>3</sup> OR 16. Nov. 1931; n. 268.

<sup>4</sup> Het Missiewerk 32 (14. J.) 253 f.

<sup>5</sup> MC 32, 43.

<sup>6</sup> Ebd. p. 165.

<sup>7</sup> Ebd. 189 u. 244.

<sup>9</sup> MC 32, 208 s. Les Oeuvres Pontificales.

<sup>8</sup> KM 32, 46.

<sup>10</sup> OR 1. Dez. 31. n. 280. Zu den ersten Größen Straßburgs im Missionswesen zählt der verstorbene Generalobere Erzb. Dontenville der Oblaten der Unbefleckten Jungfrau und der Gründer der Missionswissenschaft Prof. D. D. Schmidlin.

gregation zählte 1932 305 noch lebende Schwestern<sup>1</sup>. Eine Jubiläumsgründung ist die Gründung der Mill-Hiller in Uppercourt in der Grafschaft Kilkenny (Irland)<sup>2</sup>. Von den 30 diesjährigen Neugeweihten sind 2 Tiroler, 2 Iren, 8 Irländer und 18 Holländer<sup>3</sup>. Schon mit Rücksicht auf die in diesem Jahre angefangene neue Mission in Indore (Indien) eröffneten auch die Steyler Missionare eine Missionsschule zu Hadzor in England<sup>4</sup>. Irische Kapuziner berichten von einer neuen Negermission, die sie seit 1925 zwei Stunden von Kapstadt in Athlone unter 10 000 Negeren begonnen haben<sup>5</sup>. Samtliche englisch-irische missionierenden Ordensprovinzen haben bei Gelegenheit des Dubliner Eucharistischen Kongresses am Kongreßort eine Missionsausstellung arrangiert, die namentlich Irland als Missionsnation dokumentieren sollte. Von dem Erfolg ist wenig bekannt geworden<sup>6</sup>.

### 8. Polen und Tschechoslowakei.

Polen hat die Einnahmen seiner päpstlichen Missionswerke i. J. 1931 um 12% erhöht. Reges Leben herrscht namentlich in den Studentenmissionsvereinigungen. Auch wird von verschiedenen Missionsfesten und Ausstellungen berichtet<sup>1</sup>. Die Unio Cleri pro missionibus erließ im April d. J. einen Aufruf an alle polnischen Geistlichen zur Verbreitung der Missionsidee. Am 21. und 22. September soll in Warschau ein großer nationaler Missionskongreß sein, dessen wichtigste Beratungspunkte sind: 1. Vertiefung des Missionsgedankens im Klerus; 2. Orientierung über die Anforderungen der Mission und Propagandamittel; 3. Gewinnung des polnischen Klerus für die Unio Cleri und die Mission<sup>2</sup>. Dem ersten polnischen Missionskongreß soll eine Missionsausstellung vorausgehen, deren Besichtigung Jesuiten, Salesianer, Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens und Petrus Claver Sodalität zugesagt haben<sup>3</sup>.

In der Tschechoslowakei hielt P. Wenceslaus Rehor aus seiner 11jährigen Missionsarbeit unter den Negeren Südafrikas heraus ein Werbetournee für das Missionswerk, das er mit einem Missionsvortrag durch den Prager Sender beschloß<sup>4</sup>.

### 9. Italien.

An Missionspersonal stellte Italien Ende 1931 insgesamt 5229, nämlich 1822 Priester, 808 Brüder und Frates und 2599 Missionsschwestern. Von den 37 männlichen missionierenden Orden und Gesellschaften zählten in den Missionen die Franziskaner 427 Pr. und 63 Br., die Mailänder 126 und 38, die Turiner Salesianer 202 und 361, die Veroneser 192 und 54, die Kapuziner 271 und 48, die Jesuiten 94 und 76, die Missionare von Parma 33 und 2, die Serviten 22 und 13, die Lazaristen 31 und 2, alle übrigen weniger als je 20 Priester und Brüder. Aus den 46 weiblichen am Missionswerk beteiligten Genossenschaften stellten die Negermütter von Verona 280, die Consolataschwestern 200, die Salesianerinnen 185, die Franziskanerinnen Aegyptens 498, die Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens 259, die Canossanerinnen 152, die Mailänder Liebesschwestern 104 und die Kapuziner-Tertiärinnen 87, diese zusammen 1765 also rund die Hälfte aller italienischen Missionsschwestern<sup>1</sup>. Die römische Dominikanerprovinz sandte am 29. Oktober v. J. ihre ersten Missionare in die junge indische Mission von

<sup>1</sup> Nach dem eingehenden Bericht in den Annalen d. St. Jos. Congregatio 32 (43. J.) 47 u. 60.

<sup>2</sup> Ebd. 32 (42. J.) 173 s. <sup>3</sup> Ebd. 32 (43. J.) 47, 60.

<sup>4</sup> Privatmitteilung; eröffnet 16. 9. 31 mit 16 Gymnasialisten.

<sup>5</sup> Ser Weltap 32, 128.

<sup>6</sup> The Far East 32, 122 u. 128. Vgl. eingehend De Kath. Missien 32, 217, u. ZM 32, III H.

<sup>1</sup> OR 15. 10. 31. n. 240.

<sup>2</sup> OR 20. 4. 32. n. 92.

<sup>3</sup> OR 1. 8. 32. n. 178.

<sup>4</sup> OR 20. 1. 32. n. 15.

<sup>1</sup> Annuario Missionario ital. Roma 1932, 90—95. (= AM):

Lahore<sup>2</sup>. Die Mailänder konnten i. J. 1932: 18 Patres und 6 Brüder auf ihr ostasiatisches Missionsfeld senden<sup>3</sup>. Das noch kleine Seminar von Parma zählte beim Tode seines Stifters am 5. November 1931 erst 117 Professoren, 18 Novizen, 12 Postulanten und 120 Gymnasiasten<sup>4</sup>.

Wohl in keinem Lande hat die *Unio Cleri pro missionibus* den Klerus extensiv und intensiv so sehr erfaßt wie in Italien. Von 1254 im J. 1917 ist die Mitgliederzahl auf 10 255 i. J. 1920, auf 24 609 i. J. 1925 und auf 41 102 i. J. 1931 gestiegen. Bis auf wenige Tausend ist damit der italienische Klerus missionarisch organisiert. Auch das Verständnis und die Mitwirkung für das Missionswerk ist, etwa Frankreich und die Niederlande ausgenommen, beim italienischen Klerus am stärksten. Das beweist schon die große Zahl von Missionsveranstaltungen und der durchweg sehr rege Besuch derselben. Von 1917 bis Ende 1931 werden gezählt: 2 Nationalmissionskongresse, 5 Regionalkongresse für Mitglieder und 27 für Diözesandirektoren, 29 Kongresse für Priester und Laien, 7 regionale und 5 nationale Missions-Studienwochen für Diözesandirektoren, 32 Diözesan-Missionsversammlungen für die Pfarrkommissionen der päpstlichen Hilfswerke; ferner Missionstage: 95 für Priester, 72 allgemeine für Kleriker, 33 für Laien; endlich 574 Missionskonferenzen für Priester, 44 für Kleriker und 633 für Laien. Augenblicklich sieht die *Unio Cleri* ihre Hauptaufgabe in der Durchführung der vom Papst geforderten Pfarrkommissionen<sup>5</sup>. Um den Jahresplan für 1932 fruchtbar zu machen und festzulegen, hielt der italienische Nationalrat der *Unio Cleri* am 26. und 27. Januar unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Erzb. Bovelli von Ferrara in Rom eine große Tagung, wo folgende Punkte beschlossen wurden: 1. Missionskongreß zu Padua im September; 2. die 13. Missionsstudienwoche für Sizilien und Calabrien; 3. Intensifizierung der Diözesanmissionstage für Priester und Seminaristen; 4. Gebets- und Opfertag seitens der Kranken; 5. Missionssonntag am Radio; 6. Propaganda in der Lehrerwelt; 7. Druck einiger Propagandawerke; 8. Missionsfragen in der monatlichen Kongregationsversammlung; 9. Missionsdramen; 10. Besuch aller Diözesansekretariate. Das in Privataudienz am 27. Januar vom Heiligen Vater genehmigte Programm ist bereits zum großen Teil ausgeführt<sup>6</sup>. U. a. fanden am 8., 15., 22. und 29. April besondere Missionskonferenzen für Lehrer im Propagandapalast zu Rom statt; wobei Msgr. Carminati über Unterricht und Mission, Msgr. Ercole über Christi Soldatentum, Msgr. Zanelli über das Missionsfeld und Msgr. Zanin über besondere Missionsfragen, einheimischen Klerus usw. sprach. Der Erfolg wird als befriedigend hingestellt<sup>7</sup>. Mit großer Begeisterung wurde der Krankentag am 15. Mai für die Missionen begangen. Rund 200 000 Kranke allein in den öffentlichen Anstalten entsprochen dem Aufrufe<sup>8</sup>. Eine Huldigung zum 10. Anniversar des Missionspapstes sollte die vom 11.—13. Juni stattgefundene und von 200 Diözesandirektoren besuchte Tagung seitens der päpstlichen Missionswerke sein, die in einer vor Pius XI. durch Msgr. Salotti gelesenen Adresse und ermunternden Papstworten ihren Höhepunkt hatte<sup>9</sup>. Den Glanzpunkt des Jahresprogramms aber bildet der seit langem in Vorbereitung befindliche nationale Missionskongreß zu Padua vom 27.—30. September, wobei eine eigene Sektion für die zahlreich erwarteten Studenten stattfindet. Auch eine Kindermissionsfeier großen Stils soll dem Kongreß vorausgehen mit besonderen Vorträgen für Eltern, Lehrpersonen, Pfarrgeistliche und Kinder über die christlichmissionarische Erziehung<sup>10</sup>.

<sup>2</sup> OR 31. 11. 31. n. 280. <sup>3</sup> LeMC 32, 437; vgl. diese Zeitschr. 1931, 353. <sup>4</sup> Fides. Festschrift des Seminars. <sup>5</sup> AM 99—106. <sup>6</sup> LeMC 32, 104 s.; OR 29. 1. n. 23. <sup>7</sup> OR 29. 5. n. 124; LeMC 32, 378; KM 32, 195. <sup>8</sup> OR 5. 5. 32. n. 105; 4. 6. n. 129; 11. 8. n. 186. <sup>9</sup> OR 4. 5. n. 104; ferner n. 110, 111, 112; LeMC 32, 339 s.

<sup>10</sup> Aufruf im OR 3. 7. 32. n. 153; ausführl. Programm; e b d. 19. 7. n. 169. Ueber die Kinderveranstaltung 6. 8. n. 182; dazu *Lo spirito sopra*

Entsprechend dem Ausbau der päpstlichen Missionsvereine und besonders des Priestermissionsbundes sind in den letzten Jahren auch die Einnahmen gewaltig gestiegen. Der Verein der Glaubensverbreitung hatte seit seiner Einführung in Italien i. J. 1835 nur einmal i. J. 1858 über 900 000 Frcs erreicht und wies durchschnittlich nur 2—300 000 Frcs auf. 1921 setzte das Emporschnellen ein von 754 574,39 Lire auf 1 199 292,27 i. J. 1922, auf 2 448 257,89 i. J. 1925, auf 6 779 530,30 i. J. 1930 und über 7 Millionen 1931. Seit 10 Jahren beträgt die Gesamtsumme 44 Millionen<sup>11</sup>. Ähnlich sind die Einnahmen des Kindheits-Jesu-Vereins gestiegen nämlich von 742 618 Lire auf 875 555 i. J. 1922, auf 1 582 680 i. J. 1925 und auf 1 763 51,05 li. J. 1930. Die Gesamtsumme der letzten 10 Jahre beträgt 15 Millionen<sup>12</sup>. Das Petrus Liebeswerk zur Heranbildung eines einheimischen Klerus hatte 1921 nur 8000 Lire Einnahme; 1922 : 40 000, 1927 bereits 1 Million und 1930 1 800 246,45 Lire. In 10 Jahren hat es rund 10 Millionen Lire eingebracht. Es kann in alle Diözesen als regelrecht eingeführt gelten<sup>13</sup>.

Von anderen allgemeineren Missions-Hilfswerken ist die Petrus Claver-Sodalität zu nennen, die seit 1905 schon ihren Generalsitz in Rom hat, aber in Italien auch erst in den letzten Jahren hauptsächlich verbreitet worden ist<sup>14</sup>. Ebenso ist das 1801 in Namur gegründete „Oeuvre apostolique“ fast in allen italienischen Diözesen verbreitet und sendet direkt oder über das Generalat in Rom wichtige Gebrauchsgegenstände in die Missionen<sup>15</sup>. Unter den Studierenden hat der Missionsgedanke erst spät Wurzeln geschlagen. Die 1927 im Collegio Massimo in Rom gegründete Lega Missionaria Studenti weist trotz ihrer bereits abgehaltenen 3 Nationalkongresse erst gegen 100 Zentren auf<sup>16</sup>. Die Zeitschriften-Missionsliteratur weist 49 Organe auf von den führenden Missioni Cattoliche der Mailänder bis zu Kleinkinderblättchen. Wenigstens eine gewisse Anzahl hat sich die Richtlinien Pius XI. von 1927 zur Hebung der Missionspresse zu eigen gemacht<sup>17</sup>. Der zuerst in Deutschland propagierte Missionssonntag ist 1926 durch Pius XI. zum Weltmissionssonntag gemacht worden und gehört in Italien bereits zu einer der beliebtesten kirchlichen Feiern überhaupt<sup>18</sup>. Von andern großen Missionsveranstaltungen sind die auch in diesem Jahre wieder an der Propaganda abgehaltenen öffentlichen Vorträge über wichtige Missionsfragen von bedeutenden Größen zu nennen<sup>19</sup>.

### 10. Spanien und Portugal.

Für das spanische Missionswesen kann die unheilvolle Vertreibung des Jesuitenordens und die Laisierung der Schulen usw. nicht ohne traurige Rückwirkung bleiben. Man zählte bei der Ausführung des Verbannungsdekretes 3 000 spanische Jesuiten, 300 davon in den Missionen

naturale nel Congresso missionario di Padova. ebd. 28, 8. n. 200. Vgl. die Berichte im OR über die Tagung (3000 Teilnehmer!).

<sup>11</sup> AM 109—112; OR 13. 5. 32. n. 111. Von den europ. Ländern nimmt Italien die 3te Stelle bei den Einnahmen des VGI V ein.

<sup>12</sup> AM 113—122; OR 13. 5. n. 111.

<sup>13</sup> AM 123—126; das gemeinschaftliche Organ des VGI V und Opus s. Petri ihr Crociate missionaria; OR 13. 5. n. 111.

<sup>14</sup> AM 132 ss.

<sup>15</sup> ebd. 131.

<sup>16</sup> ebd. 120—129.

<sup>17</sup> ebd. 170—176.

<sup>18</sup> ebd. 179 s.

<sup>19</sup> Reihenfolge der Vorlesungen 14. 1. Msgr. Salotti, einh. Kl. u. Kirche. OR n. 12; Archivar d'Anversa 21. 1: Tibetmissionare; ebd. n. 23; Prof. P. Buri, 28. 1: der Islam von heute ebd. n. 30; Msgr. Salotti, 4. 2: die Missionsschwester ebd. n. 30. P. A. Langlais, 11. 2: Japanmission ebd. n. 36; D. de Agostini, Feuerland ebd. n. 43; P. S. Contini 25. 2: Missionsberuf des hl. Antonius ebd. n. 48. und Msgr. Salotti 4. 3: über die soziale Frage in den Missionsländern ebd. n. 53.

von Bombay, Anking und Wuhu in China, Ecuador und auf den Karolinen und Marianen. Mit dem zahlreichen seit 1835 nach Amerika entsandten Personal wurden 3 Provinzen: Mexico, Columbia und Argentinien sowie 4 Subprovinzen: Cuba, Ecuador, Chile und Peru sowie die Mission Venezuela gegründet. In Spanien selbst unterhielten die Jesuiten 6 apostolische Schulen, die durch das Verbannungsdekret nun geschlossen sind: Xavier und Durango in Kastilien, Roquetas in Aragonien, Canion in Leon, Ciudad Real de Toledo und Puerta de Santa Maria in Betika. Großes Verdienst haben sich die spanischen Jesuiten auch um die Erweckung und Neubelebung des Missionsgeistes in Spanien seit 1913 erworben, besonders durch die Aktion ihrer Zeitschrift *El Siglo de las Misiones*<sup>1</sup>. Der neu erwachte spanische Missionsgeist hält inzwischen an. Besonders in den Seminaren wird fleißig gearbeitet, allen voran in denen von Vitoria, und Burgos. Die Seminaristen von Burgos betätigen sich literarisch und durch Vorträge über die Missionen an der Missionspropaganda in Stadt und Land<sup>2</sup>. Die anfangs September 1931 von den baskischen Studenten zu Saturrana veranstaltete Missionsstudienwoche wurde von 900 Seminaristen und 100 Priestern besucht<sup>3</sup>. Sehr schlimm ist der Wegfall der staatlichen Subventionen für die Missionsschulen auf Fernando Poo, wodurch das gesamte Missionsschulwesen bedroht ist<sup>4</sup>.

Auch für die portugiesischen Missionsschulen in Angola und Mozambique, also für ganz portugiesisch Afrika ist ein apostolischer Visitator oder Generalleiter ernannt worden in der Person des Bischofs Johannes de Lima Vidal, der 1915 den freimaurerischen Anschlägen zufolge von seinem Bischofssitz in Angola weichen mußte<sup>5</sup>.

### 11. Amerika.

Kanada stellte anfangs dieses Jahres 201 Patres und Schwestern für die Missionsfelder. Außer Alaska und den Eismissionen im eigenen Lande wirken von Kanadiern: Jesuiten in Suchow (China), Redemptoristen in Indochina, Dominikaner in Hokodate, Missionare vom hl. Herzen Jesu in Papua, Weiße Väter in Algier, Seminarpriester von Scarborough in Chuchow (China), Seminarpriester von Quebeck in der Mandschurei, Holy Cross-Väter in Indien, Christliche Brüder in Uganda, Brüder vom hl. Herzen in Sudan und Madagaskar, Oblaten in Basutoland<sup>1</sup>.

Auf zwei Jahrzehnte segensreicher Entfaltung in Heimat und Mission konnten i. J. 1931 die Maryknoller in den Vereinigten Staaten zurückblicken. Die Gesellschaft zählte 146 Priester, 63 Brüder und 211 Studenten, die ihr angegliederten Dominikanerinnen 411 Mitglieder<sup>2</sup>. Eine kleine aber unter den Neger Nordamerikas erfolgreich wirkende Gesellschaft ist die 1892 von den Mill Hillern abgezweigte St. Josephsgesellschaft (Josephiten), die nach den Angaben ihres Generalobern L. B. Pastorelli 88 Priester, 61 Seminaristen und 85 Gymnasiasten umfaßt. Sie betreut aber 63 334 katholische Neger d. i. die Hälfte aller in Pfarreien organisierten Negerkatholiken<sup>3</sup>. Eine neue Mission haben die nordamerikanischen Jesuiten in Mesopotamien erhalten<sup>4</sup>. Der Catholic Medical Mission Board hat insgesamt bereits 90 000 Pfund Medizinern, sanitäre Werkzeuge, Binden usw. an 450 Missionsstationen geschickt im Wert von 200 000 Dollars, außerdem 120 Aerktekoffer geliefert, die sich z. B. bei der großen Katastrophe in Honduras (Bellize) und bei der chinesischen Ueberschwemmung am Blauen Fluß glänzend bewährten. In dem 1931 wieder er-

<sup>1</sup> MC 32, 150. La suppression de la Compagnie de Jésus et ses repercussions dans les Missions; OR 16, 3. 32. n. 63.

<sup>2</sup> MC 32, 210 nach OR 8, 4. n. 82.

<sup>3</sup> Il Pensiero Missionario 32, 104.

<sup>4</sup> OR 11, 8. 32. n. 186.

<sup>5</sup> Ebd.

<sup>1</sup> OR 18, 4. 32; LeMC 32, 313.

<sup>2</sup> Steyler Missionsb. 32, 92; The Field afar.

<sup>3</sup> Ebd. 32, 192.

<sup>4</sup> KM 31, 167.

<sup>5</sup> Ag Fides.

schienenem Jahresbericht des Catholic Bureau of Negro and Indian Missions wird über die Einnahmen von 1930/31 berichtet<sup>6</sup>.

275 643,12 Dollars (Lenten-) Kollekte

3 784,57 Zinsen

7 763,99 Ballance

287 191,68 Dollars Einnahmen bezw. Ausgaben.

Langsam, aber unausgesetzt wächst nun auch in den südamerikanischen Ländern die Teilnahme am Missionswerk. Die päpstlichen Missionsvereine sind so ziemlich allenthalben nach ihrer Neuordnung organisatorisch eingeführt; bis zur Einwurzelung in Klerus und Volk wird es noch einige Jahre dauern. Vor allem wächst in den Regierungen und kirchlichen Landeszentren das Verantwortungsbewußtsein für die Christianisierung der noch unbekehrten Indianer im eigenen Lande. So besuchte der Ministerpräsident von Columbia persönlich die Missionsschulen eines großen Distriktes zwecks Förderung von staatswegen<sup>7</sup>. Die bolivianische Regierung entzog die Indianer der Missionsgebiete vollständig dem Einfluß der Weißen und stellte sie außerhalb der weltlichen Gerichtsbarkeit ganz unter die Leitung der Missionare<sup>8</sup>. Auch im peruanischen Parlament fand die Mission gegenüber den Angriffen von 2 Abgeordneten tatkräftige Verteidigung und Unterstützung durch Abgeordnete und Regierung<sup>9</sup>. In Brasilien konnte die Steyler Missionsgesellschaft ihre ersten einheimischen Priester weihen, nachdem sie ihre niederen Studien im Missionsseminar zu Sitio (Brasilien) und die höheren in Villa Calzada (Argentinien) und Rom vollendet hatten. Das Missionshaus zu Sitio zählte 1931 nach 4 jährigem Bestande 66 Studenten, deren Zahl durch die Angliederung von Progymnasien z. B. in Santa Isabel (Esp. Santo) schon bedeutend gestiegen ist. 1931 ist in St. Paulo ein eigenes theologisches Seminar eröffnet worden, das Noviziat zählte 20 Novizen der Steyler Gesellschaft<sup>10</sup>. Auch im Missionshaus Villa Calzada in Argentinien wurden 1931 die ersten Steyler geweiht und bereits zwei als Missionare zu den Philippinen gesandt<sup>11</sup>.

Das Jahr 1931 ist auch für die Philippinen das Jahr der offiziellen Einführung der päpstlichen Missionswerke in allen Diözesen. Einstweilen ist der apostolische Delegat selbst noch Präsident des Nationalrats. Das Volk bedarf noch sehr der Aufklärung. In der Diözese Cuba ist zunächst die Unio Cleri pro missionibus gegründet worden<sup>12</sup>.

## KLEINERE BEITRÄGE

### Der 8. internationale akadem. Missionskongreß in Fribourg\*.

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster.

Würdig reiht sich den 1924 in den Ostländern begonnenen missionarischen Akademikerveranstaltungen die diesjährige erstmalige im Westen und zwar in der Schweiz vom 31. Juli bis 4. August an, wiederum in eine allgemeine für weitere Kreise und eine besondere für fachinteressierte differenziert, gut vorbereitet und organisiert vom Freiburger Lokalkomitee in Verbindung mit unseren missionswissenschaftlichen Institut, wenn wir auch

<sup>6</sup> Nach dem Annual Report of the Commission for the Catholic Missions among the Colored people and the Indians, Washington 1931, 46 ss.

<sup>7</sup> OR 15. 4. 1932. n. 88.

<sup>8</sup> Ebd. 8. 11. 31. n. 261.

<sup>9</sup> Ebd. 8. 8. 32. n. 184.

<sup>10</sup> Steyler Missionsb. 32, 158 ff.

<sup>11</sup> Ebd. S. 89.

<sup>12</sup> Ebd. S. 116.

\* Zum großen Teil bereits im Münsterischen Anzeiger vom 6. August. Vgl. dazu den Bericht in der Köln. Volkszeitung vom 16. August (Die